

Hebammenmangel entschärfen Wer hilft, wenn Schwangere in Osnabrück keine Hebamme finden?

Von [Corinna Berghahn](#)



Neue Osnabrücker Zeitung 16.01.2019



Hebamme Meike Huckriede bietet in ihrer Praxis in Hellern eine "nicht-aufsuchende Wochenbettbetreuung" an. Foto: David Ebener

Osnabrück. Der Hebammenmangel wirkt sich auch in unserer Region aus. Doch in Osnabrück gibt es Frauen, an die sich Schwangere wenden können, die keine Hebamme gefunden haben. Eine davon ist Meike Huckriede.

Meike Huckriede ist da, wenn keine andere Geburtshelferin kann: Als eine von zwei Hebammen im Osnabrücker Stadtgebiet bietet sie eine sogenannte "nicht-aufsuchende Wochenbettbetreuung" an. Das sperrige Wortkonstrukt bedeutet für Schwangere oftmals die einzige Chance, als frischgebackene Mutter Unterstützung durch eine Hebamme zu erhalten.

Umgangssprachlich wird die "nicht-aufsuchende Wochenbettbetreuung" oftmals als "Wochenbettambulanz" bezeichnet. Doch das Wort "Ambulanz" vermittele einen falschen Eindruck, so Huckriede: Das Angebot der Osnabrücker Hebammen ist kein Rund-um-die-Uhr-Dienst, sondern eine Leistung, für die eine telefonische Terminplanung nötig ist.

Keine Hausbesuche

"Bei mir können sich Frauen melden, die keine Hebamme gefunden haben, aber trotzdem Rat und Unterstützung möchten", erklärt die 52-Jährige. In ihrer Praxis in Hellern bietet sie den Frauen all das an, was Mütter und ihre Babys von Hebammen bekommen: Das Kind wird gewogen, die Mutter untersucht, Fragen beantwortet und Sicherheit vermittelt.



Postkarten mit Klapperstörchen hängen in der Praxis von Hebamme Meike Huckriede. Foto: David Ebener

Doch einen eklatanten Unterschied zur normalen Wochenbettbetreuung gibt es: All das findet eben nicht in der Wohnung der Mutter statt, sondern in der Praxis der Hebamme. "Die ‚aufsuchende Wochenbettbetreuung‘ ist natürlich weiterhin das Ideal, denn sie fängt die Familien dort auf, wo sie die Hilfe brauchen", sagt Huckriede.

Betreuung nicht schon in der Schwangerschaft

Betreut werden Frauen in der "nicht-aufsuchenden Wochenbettbetreuung" ab der Geburt. Sprich: Eine Betreuung in der Schwangerschaft, die eigentlich jeder Schwangeren in Deutschland zusteht, findet nicht statt. Darüber hinaus kommt die Fahrt zur Praxis, die nicht jede Wöchnerin leisten kann. "Es gibt natürlich Frauen, die sind fidel und fit nach der Geburt, für die ist diese Art der Betreuung in Ordnung", so Huckriede.



Hebamme Meike Huckriede berät auch junge Mütter, die keine Hebamme mehr gefunden haben.
Foto: David Ebener

Ansonsten ist der Service eher eine Notlösung, die dem akuten Hebammenmangel geschuldet sei: Ins Leben gerufen wurde die "nicht-aufsuchende Wochenbettbetreuung" von den Krankenkassen und dem Deutschen Hebammenverband. Abgerechnet wird die Betreuung genau wie die der "aufsuchenden" Hebammen über die Krankenkasse.

"In der sensiblen Phase direkt nach der Geburt kommt die Hebamme zu der Frau und ihrem Neugeborenen, um beide zu versorgen. Die junge Familie soll so in ihrem geschützten Raum bleiben können – sicher vor äußeren Faktoren und vor allem sicher vor Stress", heißt es von Seiten des Hebammenverbands. Doch in Zeiten der Unterversorgung mit Hebammen kann durch die nicht-aufsuchende Betreuung mancherorts Hebammenbegleitung sichergestellt werden, die sonst nicht möglich wäre.

Recht auf Hebamme

Der Mangel an Hebammen in Stadt und Landkreis Osnabrück habe sich zum ersten Mal eklatant im vergangenen Sommer gezeigt, als die vermittelnde Hebammenzentrale Osnabrück zum ersten Mal seit ihrer Gründung geschlossen blieb, weil keine Hebammen Zeit hatte, so Huckriede.

Seitdem die Hebammenzentrale Ende des vergangenen Jahres komplett eingestellt wurde, sei dieser Mangel noch stärker zu spüren gewesen, sagt auch ihre Osnabrücker Kollegin Julia Kooter, die ebenfalls eine "nicht-aufsuchende Wochenbettbetreuung" anbietet.



Kein Anschluss mehr unter dieser Nummer: Die Hebammenzentrale Osnabrück wurde zum 31. Dezember 2018 aufgelöst. Foto: David Ebener

"Seit Anfang dieses Jahres häufen sich bei mir die Anfragen von Frauen, die keine Hebamme finden. Oftmals auch, weil ihre Gynäkologen ihnen raten, sich mit der Suche nach einer Hebamme Zeit zu lassen. Doch das mag früher vielleicht gegangen sein, heute aber nicht mehr", so Kooter. Sie rät daher allen Schwangeren, sich so schnell wie möglich nach einer Hebamme umzusehen.

Folgende Hebammen bieten die "nicht-aufsuchende Wochenbettbetreuung" in Osnabrück an:

- Meike Huckriede: Am Lünsebrink 32 in Hellern
- Julia Kooter: Zum Schlehenbusch 12 am Osnabrücker Westerberg.